

Mitteilung von S. HEISE 13.02.2016 zum „Telegraphenhaus auf dem Iberg“ (aus Staatsarchiv Hannover RA 353)

Im Jahr 1867 kaufte die Stadt Hornburg von der Königlichen Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten ein in der Stadt gelegenes Grundstück, das bis dahin mit einem Wohnhaus für Arbeiter der Domäne bebaut war. Der sogenannte „Ruckshof“ war zu Beginn des 18. Jahrhunderts von König Friedrich Wilhelm I. gekauft und der Domäne zugeschlagen worden. Das Arbeiterwohnhaus wurde abgerissen, so dass ein größerer freier Platz entstand.

Hildebert Hoffmann richtete am 2. Oktober 1867 ein „Gesuch um Überlassung eines Bauplatzes auf dem Ruxhofe“

„An Wohlloblichen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zu Hornburg

An Wohldieselben stelle ich die ergebene Bitte und Gesuch, nachdem unter dem 1ten October d. J. der Zuschlag von dem Telegraphenhause ertheilt ist, und ich beabsichtige, dasselbe wieder aufzubauen an einem geeigneten Platze“, nachstehenden Antrag in Erwägung zu ziehen: [...]

Der Antrag wurde abgelehnt; im Konzept des Antwortschreibens heißt es: „Der Platz soll nach den Beschlüssen der beiden hiesigen Stadtbehörden vom 20. Juni 1867 ungeteilt bei der Commune bleiben.“